

Einrichtungen des Handels, der Dienstleistungen und des Verkehrs und an Schulen, also praxisverbunden, durchführen.

Wir halten diese Seminare dort ab, wo es zum Beispiel gute Erfahrungen in der Leitungstätigkeit, in der Arbeit mit dem Plan Neue Technik im Wettbewerb gibt oder um gute Methoden bei der Durchführung der Beschlüsse des ZK schnell zu verallgemeinern. Zurückgebliebene Grundorganisationen helfen wir mit diesen Seminaren, an das Niveau der fortgeschrittenen heranzukommen.

Solche Seminare wurden zur Auswertung der Beschlüsse des 5. Plenums des ZK, des VIII. Deutschen Bauernkongresses und unlängst über das einheitliche Bildungswesen durchgeführt und je nach Inhalt vom Sekretariat oder auch von den Büros bzw. der Ideologischen Kommission organisiert.

Die Konzeption zur Diskussion über die veröffentlichten Grundsätze des einheitlichen Bildungswesens wurde im Sekretariat beschlossen, und auf dieser Basis wurden an 8 Schulen Seminare veranstaltet. Am Vormittag hospitierten die Teilnehmer beim Unterricht. Daran anschließend wurden mit der Parteileitung sofort die Erfahrungen ausgewertet, wobei beraten wurde, wie die Parteileitung im Sinne der Grundsätze auf Schulleitung und Lehrer Einfluß nehmen muß.

Im Anschluß an solche Seminare finden meistens öffentliche Partei Versammlungen statt, an der auch parteilose Funktionäre, Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Lehrer usw. teilnehmen und wo ihnen der Inhalt der zentralen Beschlüsse erläutert und mit ihnen über den Stand der Durchführung eine gründliche Aussprache geführt wird.

Oft werden einzelne Fragen aus diesen Seminaren in Artikeln der Kreispresse weiter behandelt. So brachten wir nach einem Seminar an der Forschungsschule in Lichterfelde, das vom 1. Kreissekretär geleitet wurde, eine Artikelserie mit folgenden Titeln: „Zwei Deutsch-Stunden“, „Darf ein Lehrer schweigen?“, „Warum El tern brief e nur in Lichterfelde?“ und „Was geht die Kinder das 5. Plenum des ZK an?“. Darin setzten wir uns auseinander mit Erscheinungen, die Bildung und Erziehung zu trennen, den Stoff formal zu vermitteln, mit der ungenügenden Parteilichkeit verschiedener Lehrer und der

Zur kollektiven Mitarbeit befähigen

Vor einiger Zeit bereiteten wir ein Plenum der Kreisleitung vor, auf dem zum Stand der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Deutschen Bauernkongresses, zur Ausarbeitung der Hauptproduktionsrichtungen und zum Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft Stellung genommen wurde.

Zur Vorbereitung dieses Plenums bildeten wir 12 Gruppen von Kreisleitungsmitgliedern, die gemeinsam mit Mitgliedern des Büros für Landwirtschaft und Mitgliedern der Ideologischen Kommission je in ein Dorf gingen, um sich an Ort und Stelle über den Stand des Wettbewerbs zur Durchführung der Ernte, der Planerfüllung besonders bei Milch und Fleisch und über den Stand der Ausarbeitung optimaler Pläne für 1965 zu informieren. Dabei wurden viele Aussprachen mit den Genossenschaftsbauern, der übrigen Dorfbewölkerung und mit den Funktionären geführt und auch das Niveau der Parteiarbeit ein geschätzt.

Auch hier wurde an Ort und

unzureichenden Anwendung und Förderung neuer Lernmethoden.

Die Ideologische Kommission zog aus den Ergebnissen dieser Seminare und Diskussionen über das einheitliche Bildungswesen die notwendigen Schlußfolgerungen für alle Grundorganisationen und unterbreitete sie — weil es sich hier um grundsätzliche Dinge handelte — zur Beratung und Beschlußfassung dem Sekretariat. Auf dieser Grundlage wurde eine Aktivtagung der Genossen der Volksbildung durchgeführt, die zugleich auch der politisch-ideologischen Vorbereitung des neuen Schuljahres diente.

Stelle geholfen. Alle Kreisleitungsmitglieder konnten sich mit den Problemen der Landwirtschaft vertraut machen und waren in der Lage, auf dem Plenum dazu zu sprechen.

Mit diesen Methoden helfen wir den Mitgliedern und Kandidaten der Kreisleitung und Mitarbeitern des Parteiapparates, die zentralen Beschlüsse in der Praxis durchzuführen. Dabei qualifizieren sie sich immer besser für die Leitungstätigkeit und lernen die Kader in der praktischen Arbeit kennen.

Natürlich haben wir bei der Koordinierung der Arbeit, der exakten Festlegung der Verantwortung und der Kontrolle über die Durchführung der beschlossenen Maßnahmen sowie bei der Planung der ideologischen Arbeit noch Schwierigkeiten.

Wir sind aber der Auffassung, daß der beschrittene Weg uns helfen wird, diese zu überwinden und zu einer komplexen wissenschaftlichen Leitung zu kommen.

Herbert Sydow
1. Sekretär der Kreisleitung
Eberswalde